

Siedlungsabfallstatistik 2000

Höhere Kehrichtmengen und mehr Separatabfälle

Im Jahr 2000 wurden im Kanton Zürich deutlich mehr Siedlungsabfälle eingesammelt und entsorgt als 1999. Dies zeigt die Abfallstatistik mit detaillierten Angaben aus den 171 Zürcher Gemeinden. Zum Anstieg der Kehrichtmengen trugen vor allem Industrie- und Gewerbebetriebe bei, während das Kehrichtaufkommen aus Haushalten weiter stagnierte. Bei den Separatabfällen verzeichneten Grüngut und Altpapier die deutlichsten Zunahmen.

Die Menge aller Siedlungsabfälle aus den Gemeindefassungen hat gegenüber 1999 um fünf Prozent zugenommen. Auch unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums von einem Prozent ist dies die grösste Zunahme seit Jahren.

Immerhin haben die separat gesammelten Abfälle stärker zugenommen als die verbrannte Kehrichtmenge, was einen

Anstieg der sogenannten Recyclingquote auf 49,1 Prozent bedeutet (1999: 48,6 Prozent).

Kehricht

Der Anstieg der Kehrichtmengen ist auf eine Zunahme bei Industrie- und Gewerbebetrieben zurückzuführen. Das leichte Plus des aus Haushalten stammenden Kehrichts entspricht dem Bevölkerungswachstum. Daraus lässt sich schliessen, dass die Bevölkerung ihre Abfälle weiterhin konsequent trennt und das Angebot an Separatsammlungen rege benützt.

Grüngut, Altpapier und Karton

Diese mengenmässig bedeutenden Abfallfraktionen haben weiter zugenommen. Augenfällig ist vor allem der deutliche

Inhaltliche Verantwortung:

Alexandra Wymann
 Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
 AWEL Amt für
 Abfall, Wasser, Energie und Luft
 8090 Zürich
 Telefon 01 / 259 32 46
 Telefax 01 / 259 42 84
 E-Mail: alexandra.wymann@bd.zh.ch

In Zusammenarbeit mit:

Jörg Walter Lauber
 Statistisches Amt des Kantons Zürich
 Bleicherweg 5
 8090 Zürich
 Telefon 01 / 225 12 27
 Telefax 01 / 225 12 97
 E-Mail: joerg.lauber@statistik.ji.zh.ch

Gesammelte Siedlungsabfälle 1999 und 2000

	Gesammelte Menge in Tonnen 1999	Gesammelte Menge in Tonnen 2000	Veränderung in Prozent 1999/2000
Kehricht und Sperrgut*	252 938	262 244	+ 4
Grüngut	76 798	84 496	+ 10
Altpapier	95 816	100 172	+ 5
Karton	11 259	11 625	+ 3
Verpackungsglas (Bruchglas)	29 533	35 952	+ 22
Mehrwegflaschen (Ganzglas)	7 252	2 172	- 70
Weissblech/Aluminium	2 607	2 587	- 1
Altmetall	8 018	8 015	0
Elektrogeräte	1 210	710	- 41
Altreifen	90	73	- 19
Grubengut/Deponiegut	6 239	6 766	+ 8
Altöl	375	371	- 1
Total	492 135	515 183	+ 5
Zusätzliche Kleinmengen			
Sonderabfälle**	206	213	+ 4

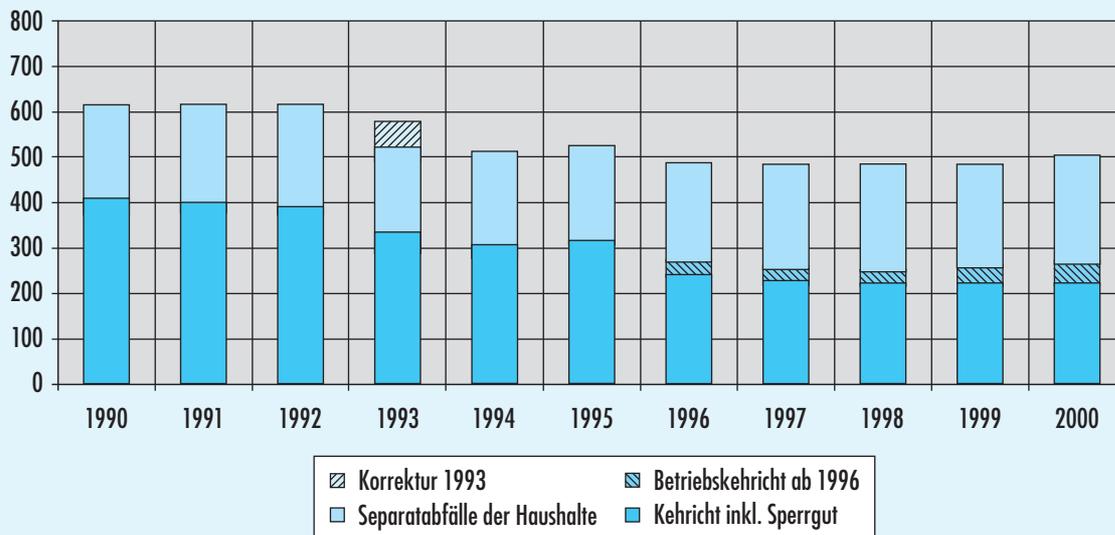
* Inklusive separat ausgewiesenem Kehricht aus Unternehmen

** Sonderabfälle aus Haushalten von Abgabestellen in Drogerien, Apotheken, Landi-Verkaufsstellen und Entrümpelungsaktionen

ABFALL

Entwicklung der Siedlungsabfallmengen aus dem Sammeldienst der Gemeinden 1990–2000

In 1000 Tonnen



Betriebsabfälle, welche nicht den Siedlungsabfällen entsprechen, wurden 1993 erstmals bei den Separatabfällen in Abzug gebracht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird diese Korrektur in der Grafik ausgewiesen (Korrektur 1993). Erfasster Kehricht aus Unternehmen, welcher in seiner Zusammensetzung dem Kehricht aus Haushalten entspricht, wird in der Grafik seit 1996 separat ausgewiesen.

Anstieg beim Grüngut, wo eine um zehn Prozent höhere Menge als im Vorjahr in den stofflichen Kreislauf zurückgeführt worden ist. Daneben verzeichneten auch Karton und insbesondere Altpapier erfreuliche Mengenzunahmen von drei beziehungsweise fünf Prozent.

Bruchglas und Ganzglas

Die Stadt Zürich hat im Berichtsjahr ihre Ganzglassammlung für Weinflaschen aufgegeben. Das schlägt einerseits mit

einem Plus bei der Bruchglasmenge zu Buche, andererseits fällt mit dem Stadtzürcher Ausstieg die Ganzglasmenge um 70 Prozent zusammen. Auch die Einführung von Mehrwegflaschen-Sammlungen in einigen kleineren Gemeinden konnte diesen markanten Einbruch nicht ausgleichen.

Elektroschrott

Der deutliche Rückgang der Sammelmenge um 41 Prozent fällt hier besonders auf. Eine mögliche Erklärung für diese Abnahme bietet die 1998 eingeführte Rücknahmepflicht für den Handel, welche inzwischen stärker greift. Über die via Handel entsorgten Mengen an elektrischen und elektronischen Geräten liegen aber zur Zeit keine Angaben vor, die diesen Rückschluss bestätigen würden.

Zusammenfassung

Wie erwartet, schlugen sich der Konjunkturaufschwung und die optimistische Konsumentenstimmung auch in der Abfallstatistik nieder. Erstmals seit der flächendeckenden Einführung der Sack-

gebühren im Jahr 1996 überstieg die Siedlungsabfallmenge wieder die 500 000-Tonnen-Marke. Immerhin: Während Anfang der Neunzigerjahre die Recyclingquote bei etwas über 30 Prozent lag, werden heute rund 50 Prozent aller Abfälle einer Wiederverwertung oder separaten Behandlung zugeführt.

Dass die Recycling-Quote auch fünf Jahre nach Einführung der Sackgebühren noch steigt, ist ein Zeichen für das wache Umweltbewusstsein der Bevölkerung. Das wiederum motiviert die Verantwortlichen in der Abfallwirtschaft, ihre Informations-tätigkeit und das Angebot an Separat-sammlungen weiter zu optimieren.

Detaillierte Informationen

Die Abfallstatistik des Kantons Zürich mit den ausführlichen Angaben nach Gemeinden ist abrufbar auf www.statistik.zh.ch/statistik.info

Falls Sie keinen Internet-Zugang haben und die Detailangaben in gedruckter Form wünschen, kontaktieren Sie bitte:

Alexandra Wymann
 Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
 Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
 Telefon 01 / 259 32 46